



Liebe Leser,

●●● Bewegung komme jetzt in die Gesundheitspolitik, kündigte uns die ständig lächelnde neue Gesundheitsministerin Ulla Schmidt an. Doch die Gesundheitspolitik war immer in Bewegung, nur immer in die falsche Richtung. Die ganze GKV (gesetzliche Krankenversicherung) ist schon nicht mehr funktionsfähig, da ist es leicht zu sagen: „Von unwirksamen Instrumenten will ich Abschied nehmen!“ Wenn Ministerin Schmidt und die SPD es ernst nehmen, dann können sie schon mal eine Abschiedsparty nach der anderen planen und sich des Konzeptes der deutschen Zahnärzteschaft annehmen. Immer mehr Experten aus den sozialökonomischen Instituten kreieren Modelle, die darauf basieren, immer häufiger hört man sogar aus Krankenkassenkreisen Einverständnis mit den Ideen.

Es wird nachgedacht, verworfen, neu konzipiert und gestritten. Ein sicheres Zeichen, dass zur Bundestagswahl 2002 das Gesundheitswesen im Mittelpunkt des Wählerbuhls stehen wird.

Werden die politischen Akteure endlich begreifen, dass die soziale Sicherheit heute etwas anderes ist als vor 112 Jahren, als die Gründungsidee zur GKV manifestiert wurde?

Deutschland ist eine der reichsten Industrienationen der Welt, da kann es nicht mehr Aufgabe der Politik sein, Verarmung herbeizureden und 90 Prozent der Bevölkerung einem GKV-Zwangskollektivismus auszuliefern. Wenn wir dann auch noch an die Sprengkraft unserer demografischen Entwicklung denken, wissen wir, dass höchste Zeit für eine Neuordnung im Gesundheitswesen ist.

„Vieles muss anders werden“, räumt Ulla Schmidt ein und lässt damit offen, ob es nur eine Beruhigungsfloskel bleibt oder tatsächlicher Mut zum Umkehren ist.

Skeptisch macht, dass die Reforminhalte der SPD dazu dienen werden, die

Wahlchancen für Kanzler Schröder zu verbessern. Notwendige, aber schmerzhaft einge schnitte taugen dazu nicht. Deshalb ist ein Brei auf Babykostniveau zu erwarten. Die Kluft zwischen Verheißung und Erfüllung wird für die Versicherten der GKV immer größer. Wenn die Medizin auf dem Stand stehen geblieben wäre, wie zu Zeiten der Bismarck'schen Sozialgesetzgebung, dann würden nur 1 Prozent vom heutigen Betrag ausgegeben. Wie auch immer, Gesundheit auf dem Anspruchsniveau des medizinisch Machbaren wird teurer. Und der Bürger wird sich überlegen müssen, ob er lieber Eigenverantwortung walten lässt und damit Wahlfreiheiten anstrebt oder unlustig in die unsoziale und anonyme Solidarkasse heutigen Entnahmeschnitts zahlt.

Mit wachsendem Einfluss der politisch geforderten Gesundheitsberichterstattung bekommen wir immer mehr statistische Medizin und verlieren die individuelle Medizin aus dem Auge. Das individuelle Bedürfnis zählt bei Sozialpolitikern wenig, der statistische Bedarf viel. Die konkrete Gesundheit des Einzelnen ist aber kein allgemein ökonomisches Gut, sondern ein persönliches Anliegen, da können auch noch so viele soziale Ideologien Betonmauern aufbauen.

Irgendwann werden die Fakten stärker sein als die Ideologien.

U
Wann - Peter Uichenmeister

Inhalt

Meldungen und Meinungen	4
Neuordnung des Gesundheitswesens	5
Präventionsorientierte Zahnheilkunde	7
KZBV-Öffentlichkeitskampagne	9
Gute Arbeit in Zahnarztpraxen	12
Welche Freiheit hat die Freiberuflichkeit?	12
„Kostenlose“ Berufshaftpflichtversicherung	14
Vertragsarztrecht	14
Massive Irreführung der Patienten	14
Sparen mit PC-Banking	15
IDZ-Informationen	16
Wenn der Patient meckert	16
Der „Oralarzt“ des neuen Jahrhunderts	18
Neue Seminare für Heilberufsangehörige	19
Zahnärztliche Praxisführung	19
Statistische Basisdaten	20
Die Professur soll schneller erreicht werden	21
Frau Professor noch selten	21
Weniger Interesse für Zahnmedizinstudium	21
Forschungspreis Dentalkeramiken	22
Kürzeste Doktorarbeit hat 32 Seiten	22
Promotion	22
Literaturrecherche im Internet	22
StudentenMail – Top informiert!	23
Neues BAföG (CDU/CSU)	24
Das neue BAföG	24
52,9 Mrd. DM Hochschulausgaben	25
Bildungskredit	25
Rad fahren – aber sicher!	26
Handy schützt vor Abschleppdienst	26
Tretroller	26
Studieren und Leben im Ausland	27
Schnäppchen beim Sprit	27
Behandlungsplanung bei Zahntraumata	28
Die präventive Praxis	28
Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	28
Zu wenig Schlaf macht dumm	28
Checkliste Parodontologie	29
Dentale Fotografie	29
Lehrbuch der klinischen Parodontologie	29
Impressum	29
Bücher	30